Verehrter Freund!

Wien, 21. April 871.

Ich habe dir für das herzliche „Gottlieb" betreffende Lebenszeichen zu danken, das mir dein freundliches Billet von gestern Abend gebracht, – und ich thue es hiermit aus ganzer, voller Seele.

Ein loyal anerkennendes Wort von einem mehr als zwanzigjährigen Freunde, der so manchen vertrauten Blick in die innere Werkstatt meines eigenen, tiefen Denkens und Fühlens gemacht; von einem werkthätigen Förderer des Schiller-Cultus zu Zeiten, unter Verhältnissen und in einer Stadt, wo Das, was wir derzeit hauptsächlich deiner ausdauernden Mühewaltung zu verdanken haben werden, die von /.

den Ahnen schmählich versäumte Errich-
tung eines würdigen Denkmals für den
unsterblichen Vorkämpfer Alles Idealen
und Schönen, eine geradezu aufreibende
Arbeit bedingen muß; von einem Dichter
endlich, der mit deutscher Gehaltstiefe
italische Formschönheit vereinigt (vide
u. A. das Gedicht „Johann Oppolzer"), – von
einem solchen Manne, sag' ich, thut ein
zustimmendes Wort doppelt wohl auf
ein vereinsamtes und verdüstertes
Gemüth!

Mit dem aufmunternd zurufen-
den „Weiter Malen!" hat es zufällig
seine Richtigkeit; aber nicht so ganz im
dem von Dir freundlich gemeinten Sinne.
In Folge werthen Auftrages bin ich näm-
lich gegenwärtig über Hals und Kopf damit
beschäftigt, ein italienisches Buch aus

/.

dem sechzehnten Jahrhundert („Areti-
no") über Malerei zu übersetzen, das,
mit verschiedentlichen poetischen Citaten
vermengt, schauerlich viel Mühe macht.

Deine interessante Photografie (vom
Angerer) prangt schon seit Jahren an ei-
ner der allerersten Seiten meines reich-
haltigen Berühmtheiten- und Bekann-
ten-Albums. Meine gute Frau kennt
sie, sowie auch einige deiner Werke, die
sie sehr hochschätzt. Mein süsses Kind a-
ber (Laura), für mich in Wahrheit ein, lei-
der nur zu spät im Alter, "gewonnenes
Paradies", soll einst mehrere deiner schö-
nen Verse auswendig lernen.

Mit Gruß und Handschlag und der
Bitte, deiner liebenswürdigen Frau im Gei-
ste die Hand küssen zu dürfen,

dein alter Freund

Cerri

Wiener Stadtbibliothek